

Jahresbericht 2011

SCHULE im Lindenhof

## Inhaltsverzeichnis

MITTEILUNGEN AUS DER ARBEIT DES VORSTANDES DES TRÄGERVEREINS.....	2
DANK AN DAS TEAM! .....	2
VORSTANDSARBEIT .....	2
KONTAKT ZUR ÖFFENTLICHKEIT .....	3
BEZIEHUNG ZUM KANTON .....	5
VERABSCHIEDUNGEN UND NEUWAHLEN.....	5
VORSTANDZUSAMMENSETZUNG .....	7
JAHRESBERICHT DER SCHULLEITUNG.....	8
PERSONELLES .....	8
TEAM- UND SCHULENTWICKLUNG .....	9
SCHULANLÄSSE.....	10
WEITERBILDUNGEN .....	12
HIGHLIGHTS!.....	13
REINTEGRATION UND SCHULWECHSEL .....	13
ZUSAMMENARBEIT .....	14
BERICHTE AUS DEM SCHULLEBEN.....	15
MEDIEN .....	15
KINDERFEST .....	15
DAS PROJEKT „RESPECT“ MIT ANDREAS HARTMANN .....	17
LAGERHAUS IN SCHÖNENBERG .....	20
PAUSENKIOSK .....	22
PROJEKTARBEIT PLASTISCHES GESTALTEN AN DER HFHS DORNACH .....	23
KOCHEN .....	25

## **Mitteilungen aus der Arbeit des Vorstandes des Trägervereins**

**Und immer wieder zuerst:**

### **Dank an das Team!**

Aus den lebendigen Berichten der Schulleiterin an den Vorstandssitzungen und anlässlich der Besuche von Vorstandsmitgliedern in der Schule erfuhren wir immer wieder über die anspruchsvolle Arbeit, die das Team tagtäglich leistet. Es gelingt ihm offensichtlich, eine lebendige und produktive Schule zu gestalten. Das verlangt jeden Tag von Neuem Engagement und manchmal auch unerwartet viel Anstrengung, um anspruchsvolle Situationen zu meistern. An dieser Stelle möchten wir deshalb allen Schulteammitgliedern für ihren ausdauernden Einsatz ganz herzlich danken!

### **Vorstandsarbeit**

Der Vorstand traf sich an sechs regulären Sitzungen sowie in kleinerer Zusammensetzung zu verschiedenen speziellen Besprechungen.

Das Vorstandsjahr war inhaltlich geprägt durch Neumitglieder im Vorstand, das Thema Öffentlichkeitsarbeit, Gespräche mit dem Kanton sowie regelmässig wiederkehrender Fragen zu Anstellung undlohneinstufung etc.

### **Kontakt zur Öffentlichkeit**

Schon letztes Jahr machten wir uns Gedanken, wie der Lindenhof vermehrt in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden könnte. Dabei geht es keinesfalls um „Reklame“; die Schule ist nach wie vor voll besetzt und hat bei jenen, die sie kennen, einen ausgezeichneten Ruf. Trotzdem führt der Status als kleine Sonderschule immer wieder dazu, etwas „offside“ zu geraten. Dem möchten wir aktiv gegensteuern. Dieses Jahr gelang uns das in drei Fällen:

- Herr Lukas Pfiffner verfasste einen Artikel über den Lindenhof für das „Tagblatt“, der am 7. April 2011 erschien.
- Frau Susan Edthofer aus Engelburg besuchte die Schule im Juni 2011 und verfasste anschliessend für die Zeitschrift „Schule ak-

tiv“ einen Artikel unter dem Titel: „Wir helfen den Kindern, sich von einem Stigma zu befreien“. Der Artikel bietet einen gut verständlichen Überblick über das Angebot im Lindenhof und auch über zentrale pädagogische Gedanken: z.B. kleine Fortschritte sorgfältig zu beachten und sich am Gelingenden zu orientieren.

- Die Schulleiterin Trudi Elmer-Bühler stellte im September 2011 den Lindenhof am Konvent der Lehrerinnen und Lehrer der Schulgemeinde Herisau vor.

### **Beziehung zum Kanton**

Ein bis zweimal jährlich trifft sich der Vorstand mit einer Vertretung des Kantons. Dieses Jahr ging es um die Anpassung der Leistungsvereinbarung ab 2012, einerseits bezüglich des Angebotes und bezüglich der Finanzierung (z.B. der Tagessatz). Andererseits geht es immer auch um die mittelfristige Entwicklung des Kantons, an die wir über die besagte Leistungsvereinbarung angeschlossen sind. Aktuell steht im Zentrum der Diskussion die weitere Entwicklung der integrativen Sonderschulung. Dabei geht es um die Beschulung unserer Schülerinnen und Schüler innerhalb der integrativen Förderung am Wohnort. Dieses Thema wird uns im kommenden Vereinsjahr 2012 zentral beschäftigen.

### **Verabschiedungen und Neuwahlen**

Marilen Häni hat den Vorstand auf die letzte Hauptversammlung 2010 aus familiären Gründen verlassen. Sie arbeitete seit Mai 2006 im Vorstand als Aktuarin mit. Auf den Termin

der Hauptversammlung 2011 wird nun auch Lilo Hösli den Vorstand leider verlassen. Sie arbeitete seit Mai 2004, also acht Jahre, im Vorstand. Sowohl Lilo Hösli als auch Marlien Häni waren durch ihre Arbeit in Herisauer Schulen für uns über all diese Jahre ein wichtiges Bindeglied zur Schulgemeinde Herisau. Sie waren immer über neueste Entwicklungen der Schulgemeinde informiert und brachten dieses Wissen in die Vorstandsarbeit ein.

Innerhalb des Vorstandes hatte Lilo Hösli während mehreren Jahren das Amt der Vizepräsidentin inne. Wir haben ihre Fachkompetenz und ihre ruhige und ausgeglichene Art sehr geschätzt. Wir verabschieden beide mit sehr grossem Dank und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

Petra Gruber-Bischofberger aus Appenzell/Meistersrüte ist ausgebildete SHP. Sie hat bereits seit letztem Sommer (9.6.2011) an den Vorstandssitzungen mitgearbeitet. Auch Andrea Galli-Holderegger aus Herisau ist ausgebildete SHP. Sie arbeitet in der Schulgemeinde Herisau und wird entsprechend das Binde-

glied zur Schulgemeinde sein. Es freut uns sehr, dass sich beide für den Lindenhof engagieren wollen. Für das Vereinsjahr 2012 werden wir sie an der Hauptversammlung 2011 als neue Vorstandsmitglieder zur Wahl vorschlagen.

### **Vorstandszusammensetzung**

Der Vorstand setzte sich 2011 aus folgenden Personen zusammen:

- Rupert Tarnutzer (Präsident), St. Gallen
- Lilo Hösli (Vizepräsidentin), Herisau
- Peter Schmid (Finanzen), Schwellbrunn
- Christa Wild, Appenzell
- Doris Hüsler, Herisau

Herisau, den 27. März 2012

Rupert Tarnutzer, Präsident



## Jahresbericht der Schulleitung

Wir blicken auf ein abwechslungsreiches Kalenderjahr zurück. Die hervorragende Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern ermöglichte es, auch die turbulente Zeit im letzten Quartal zu bestehen.

Ich danke allen Teammitgliedern für den enormen Arbeitseinsatz und die gegenseitige Unterstützung insbesondere in diesem letzten Quartal. Mein Dank richtet sich jedoch auch an alle Eltern, die jederzeit für eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit im Interesse ihres Kindes und der anderen Kindern bereit waren.

### Personelles

Ivana Erdevik genoss nach den Herbstferien einen dreimonatigen unbezahlten Urlaub. Ihrer Vertretung, Sascha Cruse, einem ausgebildeten Koch, gelang es schnell eine gute Beziehung zu den Kindern aufzubauen und sich ins Team zu integrieren. Ausserdem kamen wir in den Genuss seiner vorzüglichen Küche. Ich danke ihm bestens für seine geleistete Arbeit.

## Team- und Schulentwicklung

In der letzten Sommerferienwoche bereiteten wir uns wiederum gemeinsam im Idyll Gais aufs neue Schuljahr vor.

Für das Schuljahr 2011/12 konnten wir Andreas Hartmann engagieren. Sein Knaben-Projekt „Respect“ schien uns angezeigt, da einige unserer Jungen lernen müssen mit ihren Gefühlen, Affekten etc. ein besseres inneres Gleichgewicht zu finden. Die Lehrpersonen und Teammitglieder erhalten wertvolle Inputs und können ihr Fachwissen erweitern.

Mit dem Eintritt sechs neuer Schülerinnen und Schüler entwickelte sich eine Dynamik, die insbesondere im letzten Quartal das Team extrem forderte. Wir waren mit Wutausbrüchen und Zerstörungen konfrontiert und dies in einem Ausmass, das neue Interventionen nötig machte. Eltern, deren Kinder Zerstörungen anrichteten, holten wir in die Schule im Sinne von „Safe Place für das Kind“, aber auch zum Schutz der anderen Kinder. Eine Folge davon war, dass sehr viele intensive Elterngespräche stattfanden.

Da zwei Teammitglieder an einer Hochschule ihre Ausbildung absolvieren, hatten wir häufig Hospitationen.

Im August verzichtete ich auf den pädagogischen Rechenschaftsbericht an den Kanton, da die Leistungsvereinbarung überarbeitet wurde.

### Schulanlässe

Im vergangenen Kalenderjahr fanden ein Skitag, die Fasnacht, Waldtage, eine Projektwoche zur Vorbereitung des Kinderfestes, eine Lagerwoche, der gemeinsame Schulschluss, zwei Elternabende, der Samichlaus sowie Schulweihnachten statt.



Den gemeinsamen Schulschluss mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern genos-

sen wir abermals beim Minigolfspielen und Grillieren im Krombach.

Schulweihnachten feierten wir am ersten Adventssonntag gemeinsam mit den Familien unserer Schülerinnen und Schülern. Geschichten hören und aus Ton Kerzenständer, Tiere oder andere „Kunstgegenstände“ kreieren, machte Spass. Wir sind immer wieder erstaunt, dass wir bis zu 70 Personen bewirten dürfen, und die zahlreichen feinen Weihnachtsgebäcke der Eltern versüssen den Anlass zusätzlich.

Intervisionen führen wir nach Bedarf durch. Zum ersten Mal luden wir die Eltern mit ihrem Kind dazu ein. Das Ergebnis und die Nachwirkungen waren äusserst effektiv, so dass wir Intervisionen zukünftig mit den Eltern und ihrem Kind durchführen werden.

Die Hochschule für Heilpädagogik in Dornach bietet uns Ausbildungsverantwortlichen zwei Arbeitstage an, um uns einen Einblick ins Schaffen ihrer Institution zu ermöglichen, und um uns auszutauschen.

## Weiterbildungen

Im März besuchte das Team in Luzern eine zweitägige Weiterbildung zum Thema „Systemisch denken – kreativ handeln“. Bereichert mit vielen neuen Inputs kehrten wir in den Schulalltag zurück.

Der Schweizer Heilpädagogik- Kongress in Bern bot mit Referaten und in Workshops die Möglichkeit einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema „Wann ist auffälliges Verhalten nicht mehr tragbar?“

An der kantonalen Tagung 2011 setzten sich die Lehrpersonen mit zwei zentralen Spannungsfeldern ihrer Profession auseinander: Pädagogische Autorität und Bildung, Bildungsreform... und Lehrer/Lehrerin sein.

Im Januar besuchte ich bei INTEGRIS einen Weiterbildungstag mit dem spannenden Thema Partizipation. Die zentrale Fragestellung war: „Wie gelingt es uns Erwachsenen Kinder alters- und entwicklungsgerecht zu Beteiligten zu machen?“ Ein Anliegen, das auch unseren Schulalltag betrifft. Wir sind bemüht, diesem Anliegen im Alltag gerecht zu werden.

### **Highlights!**

Besonders freuen wir uns, wenn ehemalige Schüler und Schülerinnen spontan bei uns hereinschauen. Umgekehrt besuchen wir unsere im Sommer ausgetretenen Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr nach dem Schulaustritt mindestens einmal an ihrer neuen Schule.

Ein Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit dem Vorstand war die Öffentlichkeitsarbeit. So erschien ein Artikel im „schulaktiv“ und ein weiterer in der Herisauer Zeitung. Beide Artikel lösten viele positive Reaktionen bzw. Rückmeldungen aus. Zudem erhielt ich Gelegenheit unsere Schule dem Konvent der Schule Herisau vorzustellen. Die Zusammenarbeit mit der Schule Herisau, dort wo sie sinnvoll und möglich ist, klappt bestens.

### **Reintegration und Schulwechsel**

Im Sommer wechselten sechs Schüler und Schülerinnen an eine Oberstufe, zwei Schülerinnen traten in die Schule Roth-Haus in Teufen ein, ein Schüler in die Heilpädagogische Schule Flawil, einer in die Kleinklasse der Oberstufe Gossau, einer in die private Tages-

schule KiTs in Wil und einer in die tipiti Oberstufenschule in Wil.

### **Zusammenarbeit**

Ich danke allen für die gute Zusammenarbeit, für die Unterstützung und für alle grossen und kleinen Beiträge zur Erfüllung unseres anspruchsvollen Auftrags.

Herisau, im März 2012

Trudi Elmer-Bühler  
Schulleiterin

## Berichte aus dem Schulleben

### Medien

Seit Februar 2011 arbeiten wir mit der Schulgruppe 2 am Thema Medien.

Weil auch der richtige Umgang mit den Medien gelernt werden kann (und soll) und das Interesse daran gross ist, hatten wir uns für das Thema entschieden.

Am Elternabend arbeiteten wir in einem rund einstündigen Block auch mit den Eltern zu diesem Thema – auch hier mit informieren, diskutieren im Plenum und in Gruppen. Dafür bekamen wir viele positive Rückmeldungen.

Im Unterricht arbeiten wir intensiv mit den diversen Medien. Die Kinder setzen sich in Einzel- und Gruppenarbeiten damit auseinander. Verschiedene Themen verwandeln sie in Theaterszenen und führen diese den anderen vor. *(E. Schaffhauser & C. Buder)*

### Kinderfest

Festplatte, Prozessor, Scanner, Speicherkarte – dies sind alles keine inhaltslosen Wörter mehr für die LindenschülerInnen, sondern “begriffene” Wörter, seit dem Kinderfest.



Gemäss dem Linidlogo mit Kopf, Herz und Verstand machten wir uns an die Vorbereitung zum Herisauer Kinderfest. Das Motto war „Schule gestern-heute – morgen“ und wir gehörten zum Zukunftsteil. Mit Herz zeichneten die SchülerInnen ihre Vision von der Schule von Morgen: gemeinsam einigten sie sich auf ein mobiles vernetztes Pult. Dann legten sie Hand an: geschenkte, ausrangierte PC's wurden mit Hammer und Brachialkraft auseinandergenommen und zerlegt; der Werkraum war ein grosser PC-Schrottplatz. Danach kam die Verstandesarbeit: Jede/r Schüler/in baute sich ein mobiles Pult zusammen mit neu zusammengestelltem PC-Material - farbig, kreativ und jedes Pult ein Unikat. Am Umzug bekamen die Lindis viel Applaus und auch nachträglich erhielten sie noch Lob von anderen Herisauer Lehrern!



Das Mittagessen genossen einige grössere Schüler/innen bei privaten Familien. Mit den

Jüngeren assen wir im Restaurant Freihof; die guten Manieren kommen auswärts sehr gut an. Frau Erdevik bekochte im Lindi wieder 6 Herisauer Kinder.

Das Kinderfest ist immer eine gute Gelegenheit Kontakt zu andern Lehrern zu knüpfen und uns als Schule zu zeigen. (B. Thomann)

### **Das Projekt „Respect“ mit Andreas Hartmann**

„Wir vermitteln Jungs, wie sie sich in Konflikten besser behaupten können und stärken ihr Selbstwertgefühl. Denn selbstbewusste Jungs sind starke Jungs. Und starke Jungs werden seltener Opfer und brauchen ihre Interessen nicht mit Gewalt durchzusetzen.“

<http://www.respect-selbstbehauptung.ch/>

Genau das können doch unsere Buben im Lindenhof auf ihrem Weg brauchen. Nach einem konfliktreicheren ersten Halbjahr 2011 haben wir uns an den Teamtage in den Sommerferien des vergangenen Jahres entschieden, einen Teil unseres Weiterbildungsgeldes in die Arbeit mit Andreas Hartmann zu investieren.

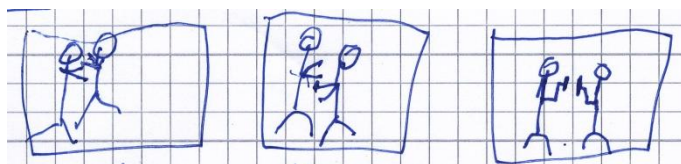
Gefragt sind für einmal nur die Jungs und die

Männer vom Lindenhof. Für die ersten Trainings treffen sich die beiden Schulgruppen separat mit Andreas Hartmann. Er übernimmt dann das Zepter für die gut eine Stunde dauernde Arbeitsphase geprägt von Ritualen, Spielen, Bewegung und – Respect. Während es den einen Buben sofort gelingt sich auf das Neue einzulassen, brauchen andere mehrere Anläufe. Wieder andere scheinen in eine andere Welt einzutauchen. Die letzten beiden der mittlerweile fünf Trainingseinheiten haben die beiden Schulgruppen gemeinsam besucht – ein Versuch mit vollem Erfolg. Ein letzter Trainingsblock folgt im vierten Schulquartal zusammen mit einer Teamweiterbildung durch Andreas Hartmann. Auch wenn der Transfer des Respekts aus dem Training in den Alltag für die Jungs noch eine Herausforderung ist, spürt und sieht man doch da und dort, dass in den Buben drin etwas hängengeblieben ist. Hin und wieder hört man im und um den Lindenhof: „wie bei Herr Hartmann“. Und – das Projekt ist ja noch nicht abgeschlossen. (E. Schaffhauser)

Tauchen Sie mit einigen Buben ein in ihre Erinnerungen an die Trainings:

Es ist immer lustig gewesen. Es war immer cool wenn wir Buddha spielten. Es gab kaum Streit, mehr Spiele als Herumgeheule, mehr Lachen als „Lätsche“. Wir haben uns gut verstanden, jeder war freundlich. Wir haben mehr auf die Erwachsenen gehört, machten viel Sport mit mehr Spass, haben weniger herumgealbert und besser gehorcht. Es gab mehr Respekt als Beleidigte, wir halfen einander und viele hielten zusammen. Wenn wir zusammen spielen ist es besser. Wir freuen uns immer auf Herr Hartmann. (*Carlos und Christof*)

Was mir geblieben ist: Mich hinstellen und laut „ICH BIN'S“ rufen wenn ich in einem Spiel der neue Fänger bin – das ist fair. Das Spiel Schildkröte und Möwe. Das Begrüssungsritual vor dem Kämpfen. (*Andreas*)



Was mir geblieben ist: Innerer Schiedsrichter, fair kämpfen, Schildkröten-Wrestling, Boxhandschuh werfen. Schade sind die Mädchen nicht dabei. (*Emanue*)l

Wir haben leichte Spiele gespielt. Der innere Schiedsrichter entscheidet, ob man etwas falsch gemacht hat. Dann macht man Liegestütze. Wir verabschieden uns in der Gruppe. (*Matthias und Nino*)

### **Lagerhaus in Schönenberg**

2011 waren wir bereits zum 3. Mal im Lagerhaus in Schönenberg, oberhalb von Wädenswil ZH. Wir fühlen uns jedes Jahr sehr wohl dort, denn das Haus bietet viel Raum, es liegt ruhig und - was für uns natürlich sehr wichtig ist - die Möglichkeiten in der Umgebung etwas zu unternehmen, sind recht vielfältig.

Zurück zum Haus:

da wir mit dem Thema "Märchen" begonnen hatten, gestalteten wir die Zimmertür-Schilder individuell "märchenhaft", natürlich auch die der Erwachsenen. Sehr beliebt ist jedes Mal der Raum mit den bunten Sitzwürfeln. Dort kann man Burgen, Türme oder Wände bauen, die es dann gilt zu erobern, oder zu stürzen. Ein

anderes Spiel mit den Sitzwürfeln ist das "Autoscooter-Spiel", der Fantasie sind keinerlei Grenzen gesetzt.

Der Ping-Pong-Raum erfreut sich selbstverständlich auch immer grosser Beliebtheit und wird rege genutzt.

Der Essraum bietet, nebst seiner Bestimmung, die überaus wichtigen und feinen Mahlzeiten einzunehmen, Raum für Spiele, für Werkarbeiten, Zeichnungen und für das Kartenschreiben.

Mindestens ein Essen geniessen wir jedes Mal im Garten vom Grill, der zwischen Spielplatz und Fussballwiese gross genug für eine reichhaltige Grilliererei ist.

Die verschiedenen Ämtli im Haus werden grossenteils problemlos gemacht. Das beliebteste Ämtli ist jedoch das Milchholen am Morgen beim Bauer, trotz frühen Aufstehens.

Dagegen sind die Ruhezeiten nach einer Wanderung, nach dem Baden im See oder ähnlichem, nicht sehr beliebt, obwohl schon einige Kinder während dieser Zeit tatsächlich eingeschlafen sind.



Sehr gemütlich ist es am Abend, wenn die jüngeren Kinder im Klavierzimmer zusammen kommen, um entspannt einem Märchen zu lauschen, das vorgelesen wird. Ähnlich ist es bei den älteren Kindern, die sich im "Sitzwürfel-Raum" treffen, um einer spannenden Geschichte zuzuhören.

Fürs Einschlafen braucht es manchmal im Bett nochmals eine kleine Geschichte, manchmal helfen auch "Heimwehtropfen" oder ein "Heimwehtee". (C. Buder)

### **Pausenkiosk**

Jeden Mittwoch gibt es für die SchülerInnen in der grossen Pause ein Z'Nüni Angebot.

Zwei Kinder sind für den Pausenkiosk am Mittwoch zuständig, zusammen mit Frau Messmer. Die Vorbereitungen werden ab 08.20 Uhr getroffen: einkaufen, besprechen für den nächsten Kiosk, vorbereiten, Kiosk einrichten und aufräumen. Anschliessend ist wieder Schule bis zur Pause.

Das Angebot hält sich im Rahmen einer gesunden Ernährung, also kein Cola, keine Chips. etc.



Der Kiosk wird von den beiden SchülerInnen betreut bis zum Schluss. Gegen einen Bon können die Kinder einen Z'Nüni am Kiosk erstehen, es dürfen je nach Angebot und Absprache auch mehrere Bons abgegeben werden.

Die Bons sind mit dem Namen des Schülers versehen, sie können ihren Bon auch einem anderen Kind schenken. Bons können sich die SchülerInnen mit der Erledigung der Ämtli verdienen.

Diejenigen Kinder, die für den Kiosk zuständig sind, haben einen Bon gratis. (*J. Messmer*)

### **Projektarbeit Plastisches Gestalten an der HFHS Dornach**

Letzten Herbst musste ich für meine Sozialpädagogische Ausbildung eine Projektarbeit in der Tagesschule Lindenhof ausführen. Ich wählte das Plastische Gestalten, da ich gerne mit den Kindern handwerklich arbeite und es dafür noch keinen fix eingerichteten Arbeitsplatz gab.

Im Werkraum wurde darauf wieder mal geräumt und Platz geschaffen für eine Tonwerk-



statt. In Bürglen fand ich eine Ziegelei, wo ich 40 kg Ton gratis für unsere Schule erhielt.

Ich arbeitete jeden Donnerstag Nachmittag mit 3-4 Kindern der SG1 in der Tonwerkstatt. Ich liess die Schüler diese „junge Erde“ kneten und sie durften mit Wasser alles glitschiger machen und erfahren, dass eine Form dadurch nicht stabiler wird. Es war auch spannend, wie die Kinder anfangs noch etwas nervös und unsicher waren im Formen, aber mit der Zeit und der Erfahrung, wurden sie immer ruhiger und konnten auch längere Zeit arbeiten.

An der Elternweihnacht leitete ich den Tonworkshop. Alle Kinder bekamen ein Duftteelicht und durften aus Ton eine Kerzenschale herstellen.



In der Adventszeit machte jedes Kind aus Ton ein kleines Weihnachtsgeschenk.

Meine Projektarbeit ist nun abgeschlossen, aber die Tonwerkstatt im Lindenhof bleibt bestehen und wird immer wieder benutzt. (E. Ehrbar)

## Kochen

Die Kinder dürfen dreimal zum Kochen kommen. Dabei dürfen sie Ihr eigenes Menü auswählen, von der Vorspeise bis zum Dessert. Die Kinder lassen dabei Ihrer Kreativität und Fantasie freien Lauf. Es wird von Italienisch, Mexikanisch bis Indisch, von mild bis scharf, verschiedenes gekocht. Ich schaue jedoch, dass es saisonal bleibt und es wird jeden Morgen frisch eingekauft. Zum Teil erfinden wir auch gerne andere Namen für das Gekochte z.B. Bananen man für Bananenmilch oder Schoggifrisbee für Schoggiguätzli, da die Guätzli sehr flach sind. Die Schoggifrisbee sind von vielen Kinder und auch Erwachsenen ;- ) ein sehr beliebtes Dessert. Die Kinder kommen sehr gerne in den Kochunterricht, den die Küche ist auch immer ein Ort wo ein offenes Ohr ist. Es wird nicht nur gekocht sondern auch viel geredet und gelacht, das ist mir sehr wichtig. Das tischen, abwaschen und abtrocknen der gebrauchten Materialien gehört auch dazu. Kurz vor der Mittagszeit darf das Koch-Kind seinen Mitschülern/innen das Menü vorlesen. Die Kinder werden dann vor dem Esszimmer von mir begrüsst und sie kriegen Ihre Servietten.

Hier ist noch das feine und süsse Rezept der Schoggifrisbee, falls jemand Lust bekommen hat etwas neues auszuprobieren oder jemandem eine Freude zu machen:

**Schoggifrisbee (ca. 18 Stück):**

70g Zucker

125g Butter

152g Mehl

1 Ei

70g braune Zucker

175g schokoladendrops

1/4 teelöffel salz

einige Tropfen Vanille-Backaroma

1/2 Teelöfel Backpulver

- heize den Ofen auf 190 Grad
- Butter verrühren mit weissem und braunem Zucker; schlage das Ei dazu; einigen Tropfen Vanille hinein und rühre den Teig glatt.
- hebe nach und nach das mit dem Backpulver und salz gut vermischte Mehl dazu
- misch die Schokoladendrops dazu
- lege das Backpapier auf das Blech und setze kleine Teighäufchen mit genug Zwischenraum darauf

- backe die Kekse 10 bis 12 min. braun und knusprig
- auskühlen lassen

en guätä !!!  
(I. Erdevik)

